



# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Sechszigster Jahrgang.

Nr 64

Donnerstag den 17. März.

1887

Einzelheftlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Zur heutigen Ausgabe gehört eine  
**Romanbeilage:** „Stolze Herzen“ von Max von  
Weixenthurm. 10. Forts.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Von der Königlichen Regierung ist ein  
Formular für Einkommen- und Klassensteuer  
Reclamationen entworfen worden, dessen Benut-  
zung ich den reclamirenden und recurrirenden  
Steuerpflichtigen in deren eigenen Interesse  
empfehle, da durch die Beantwortung der in dem  
Formulare gestellten Fragen die häufig noth-  
wendigen Rückfragen vermieden werden.

Das Formular ist in der hiesigen **Kreis-  
blatts-Druckerei** zu haben.

Merseburg, den 7. März 1887.

Der Königliche Landrath.  
Weidlich.

#### Bekanntmachung.

Ein älterer in Registraturarbeiten bewandter  
Expedient wird gesucht. Nähere Bedingungen  
sind in meinem Bureau zu erfragen.

Merseburg, den 15. März 1887.

Der Königliche Landrath.  
Weidlich.

#### Bekanntmachung.

In unserm Genossenschafts-Register ist unter  
Nr. 1 Spalte 4 Folgendes eingetragen:

Zum Vorstand des Vorshufvereins eingetragene  
Genossenschaft Höhenlohe sind auf die Jahre  
1887 1888 1889 wiedergewählt:

- 1) der Gutsbesitzer Wilhelm Renker in  
Kleingörzchen zum Director,
- 2) der Sattlermeister August Weißner zu  
Böhren zum Cassirer,
- 3) der Ortsrichter Friedrich Ehold zu Löben  
zum Controleur,

eingetragen auf die Anmeldung vom 4. März  
1887 am 9. März 1887.

Merseburg, den 7. März 1887.

Königliches Amts-Gericht. Abtheil. III.

#### Rekruten-Musterung.

Die diesjährige Rekruten-Musterung für die  
Stadt Merseburg findet nach einer von dem  
Königlichen Landrath Herrn Weidlich hier in  
Nr. 61 des hiesigen Kreisblatts erlassenen Be-  
kannmachung vom 9. d. Mts.

Donnerstag, den 14. April, früh 7 Uhr,  
im Thüringer Hofe hieselbst

statt.

Wir fordern demgemäß diejenigen Militär-  
pflichtigen, welche gegenwärtig hier ihr Domicil  
haben oder sich in hiesiger Stadt als Dienst-  
boten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungs-  
diener und Lehrlinge, Handwerksgejellen und  
Lehrburschen oder in anderer vorübergehender  
Weise aufhalten und in der Zeit vom 1. Januar  
1863 bis letzten December 1867 geboren sind, bis  
jetzt aber noch keine definitive Entscheidung erhalten

haben, die sie vom Dienste in Friedenszeiten be-  
freit, hierdurch auf, zu der angegebenen Zeit  
und an dem bestimmten Orte pünktlich zu erscheinen.  
Besondere Gestellungsordres werden den  
Militärpflichtigen eingehändigt; es bleiben jedoch  
auch diejenigen, welche eine solche nicht erhalten,  
verpflichtet, sich pünktlich zu stellen.

Gegen die ausbleibenden Militärpflichtigen  
kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen ohne  
Nachsicht zur Anwendung. Alle diejenigen  
Militärpflichtigen, welche sich der gegenwärtigen  
Bekanntmachung ungeachtet nicht stellen, oder  
ihre Nichtgestellung durch triftige Gründe nicht  
zu entschuldigen wissen, werden als böswillig  
Ausbleibende betrachtet, und haben die im § 24  
der Behrordnung angedrohte Strafe zu gewärtigen.

In Betreff der anzubringenden Reclamationen  
verweisen wir auf die vorallegirte Bekanntmachung  
des Königlichen Herrn Landraths mit dem Be-  
merken, daß dieselben bis spätestens den 23. März er.  
in duplo an uns einzureichen sind.

Merseburg, den 15. März 1887.

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung  
vom 2. dieses Monats bringen wir zur allge-  
meinen Kenntniß, daß die Jagdpachtgelder-Repari-  
tionslisten nunmehr definitiv festgestellt worden  
sind, und daß die Vertheilung der Pachtgelder  
für die dreijährige Pachtperiode vom 1. Juni  
1884 bis Ende Mai 1887 und zwar für die  
Feldgrundstücke in dem größern nach Schtopan  
zu belegenen Reviere nach 5 Pfg. pro Ar, da-  
gegen für solche in dem kleinern nach Köhlichen  
und Leuna zu liegenden Reviere nach 3 Pfg.  
pro Ar von heute ab erfolgt.

Indem wir die Berechtigten einschließlicly der  
Besitzer der Hüthungsabfindungspläne hierdurch  
auffordern, die auf sie reparirten Beträge in  
den Vormittagsstunden von 8 bis 1 Uhr in  
unserer Kämmererkasse innerhalb 8 Tagen in  
Empfang zu nehmen, bemerken wir zugleich, daß  
nach Ablauf dieser Frist die nicht erhobenen  
Gelder den betreffenden Empfängern auf ihre  
Kosten zugesandt werden müssen.

Merseburg, den 14. März 1887.

Der Magistrat.

### Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 16. März.

#### Die nationale Reichstagsmehrheit.

Die aus den Wahlen hervorgegangene große  
nationale Majorität wird ihre Hauptaufgabe,  
deren wegen sie gewählt worden ist, mit der An-  
nahme des Septennats erfüllt haben. Daß sie  
nun aber abtreten und sich auflösen könne, wird  
auch nicht ein einziges Mitglied dieser Majorität  
behaupten und wünschen wollen. Schon im Herbst  
trat in den Blättern der drei Parteien, aus  
denen sie sich zusammensetzt, das dringende  
Bedürfniß nach einem engeren Zusammenschluß,

nach einer „ehrlichen Bundesgenossenschaft“  
zwischen Conservativen, Reichspartei und Natio-  
nalliberalen zu Tage und als Grundlage der-  
selben, auf der man weiter bauen könne, wurden  
das Heerwesen, die Bekämpfung der socialdemo-  
kratischen Umsturz-Bestrebungen, die Förderung der  
socialreformatorischen Bestrebungen und die Durch-  
führung der Steuerreform bezeichnet. Daß diese  
Vorschläge wirklich einem inneren Bedürfniß ent-  
sprangen, bekundet der schnelle und einmüthige  
Beschluß, in den Wahlen Hand in Hand zu  
gehen. Nachdem nunmehr das Heer für die  
nächsten sieben Jahre sichergestellt ist, wird es  
sich zu zeigen haben, ob die drei Parteien auch  
auf den anderen wichtigen Gebieten zusammen-  
halten und bleiben wollen, was sind sie, eine  
nationale Majorität.

Das deutsche Volk ist in den Wahlen mit  
einer gewissen Begeisterung für die Schaffung  
einer solchen Majorität eingetreten, überall er-  
kannte man aus den Erfahrungen der letzten  
Vergangenheit die Nothwendigkeit, das Reich  
sichersustellen gegen die Bestrebungen des Parla-  
mentarismus, des Ultramontanismus, des Bismarck-  
thums und der Demokratie, die nationale Ma-  
jorität wurde als ein Damm errichtet, welcher  
das Reich vor den Ueberfluthungen ihm schäd-  
licher und gefährlicher Strömungen schützen sollte.

Diesen Damm zu erhalten und zu befestigen,  
ist die nächste Aufgabe, deren Wichtigkeit in  
allen nationalen Kreisen empfunden wird. Nicht  
etwa, daß das Verhältniß der drei Parteien  
noch enger werde oder eine andere Form annehme;  
die Hauptsache ist darüber zu wachen, daß das  
bestehende Verhältniß nicht erschüttert und ge-  
fährdet werde. An Versuchen, einen Keil in die  
nationale Majorität zu treiben, wird es ebenso  
wenig fehlen wie an Verjudungen, das Interesse  
der Partei über das gemeinsame nationale In-  
teresse zu stellen und dadurch das Interesse einer  
anderen Partei zu verletzen. Es wird großer  
Klugheit und Selbstverleugnung bedürfen, um  
allen diesen Bestrebungen, ob sie von außen oder  
innen an die nationale Majorität herantreten, wirks-  
sam zu begegnen. Soll das deutsche Volk in den Er-  
wartungen, denen es in den Wahlen Ausdruck  
gegeben hat, nicht wieder enttäuscht werden, soll  
das Reich einen dauernden Gewinn von dem  
eigen Zusammenschluß der drei Parteien, der  
sich in der Stunde der Gefahr vollzog, davon-  
tragen, so werden die drei Parteien bei allen  
nunmehr an sie herantretenden praktischen Fragen  
stets zu prüfen haben, daß überall die Einigkeit  
möglichst erhalten bleibe. Herr von Kardorff  
erkannte neulich dies als eine Hauptaufgabe an:  
„Wir werden uns Mühe geben, sagte er, die  
nationale Majorität zu erhalten, und wir werden  
uns die eifrigste Mühe geben, alle wirtschaft-  
lichen, socialen und konstitutionellen Fragen  
immer unter dem höhern Gesichtspunkt zu  
betrachten, wie weit sie geeignet sein können,  
die große Majorität irgendwie zu gefährden.“ Der  
lebhafteste Beifall, den er mit diesen Worten in

den Reihen der Majorität fand, zeigt, daß er ihr aus dem Herzen gesprochen. Es würde ein Zeichen innerer Schwäche sein und das Reich auf das Ernsteste gefährden, wenn es nicht gelingen sollte, die drei Parteien unter dem Gesichtspunkt des nationalen Interesses dauernd zusammenzuhalten. Möge dieser Gedanke stets für sie die Richtschnur in ihrem praktischen Verhalten bleiben, möge dieser Festinnung auch die That entsprechen; daraus werden nicht nur die Parteien selbst, sondern vor Allem das Vaterland den größten Gewinn ziehen.

### Politische Mittheilungen.

— Zugleich mit der Kabinettsordre über die Ausführung des neuen Militärgesetzes ist auch die Einführung des leichteren Infanteriegeschützes publiziert worden. Damit ist ein hochbedeutsames Moment im deutschen Militärleben gekommen, der eine Ergänzung zu der bereits früher bewirkten Einführung des neuen Repetirgewehrs ist. Das Repetirgewehr gab der deutschen Armee die beste Feuerwaffe der Neuzeit und in dieser Beziehung einen Vorsprung vor anderen Militärstaaten, der erst in einer Reihe von Jahren wieder einzuholen ist, die Erziehung der neuen Kadres erhöht die Kraft und Stärke der Armee, die Einführung des neuen Geschützes ihre Beweglichkeit und Frische und darum ihre Schlagfertigkeit. Alle drei Punkte zusammengekommen halten das alte Uebel, daß die deutsche Reichsarmee die erste Europa's sei, auch für die Zukunft aufrecht. Das deutsche Reich hat viel, sehr viel für die Behrhaftigkeit seiner Armee gethan; mögen nun aber auch die daran geknüpften Erwartungen im vollem Umfange eintreten, nämlich um der Frieden dauernd erhalten bleiben, damit friedliche Arbeit einen Ersatz der schweren Militärlasten bieten kann.

— Das Abgeordnetenhaus erledigte am Dienstag zunächst den Gesetzentwurf, betreffend die weitere Herstellung neuer Eisenbahnlinsen für Rechnung des Staates und sonstige Bau-Ausführungen auf den Staatsbahnen, in zweiter Lesung. In der kurzen Debatte wurden die herkömmlichen Wünsche wegen weiterer Berücksichtigung einzelner Landestheile bei dem Ausbau des Eisenbahnnetzes zum Ausdruck gebracht, ohne daß seitens der Regierungsvertreter eine zusage Erklärung abgegeben wurde, auch wohl nicht abgegeben werden konnte. Nur in Bezug auf den Ausbau des Eisenbahnnetzes erklärte der Minister für die öffentlichen Arbeiten, Maybach, daß er hoffentlich in der Lage sein werde, bei demnächstigen Vorlagen die ausgeprochenen Wünsche zu berücksichtigen. Der Gesetzentwurf selbst wurde unverändert nach den Beschlüssen der Kommission, die übrigens von der Vorlage selbst nur in einem unwesentlichen Punkte abwichen, genehmigt. — Ebenso gelangte der Gesetzentwurf, betr. den weiteren Erwerb von Privatbahnen für den Staat, in zweiter Lesung zur Annahme, nach dem von dem Abg. Dr. Wehr (freikons.) dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben war, daß die Vorlage nicht noch weitere im Privatbesitz befindliche Bahnlinsen umfasse; indeß trage die Schuld hierfür nicht die Regierung, sondern die Aktionäre, welche unannehmbare Offerten gemacht hätten. Nächste Sitzung Donnerstag.

— Wie der Staatsanzeiger für Württemberg meldet, hat der Kaiser einen Tag nach der Annahme der Militärvorlage im Reichstage ein Telegramm an den König Karl in Nizza gerichtet, in welchem er der so gut ausgefallenen Wahlen in Württemberg gedachte, welche die Annahme der Militärvorlage herbeiführen halfen.

— Der württembergische Ministerpräsident von Wittnadt ist zur Theilnahme an den Bundesrathsverhandlungen in Berlin angekommen.

— Eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums fand Dienstag Nachmittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers in Berlin statt.

— Einen neuen Alarmsartikel bringt die Berliner „Post“ aus Anlaß des Petersburger Attentatsversuches. Es heißt dort:

„Kaiser Alexander III. hat bis jetzt dem Andrängen der Kriegspartei widerstanden, weil er begriffen hat, daß ein Monarch nicht verfahren kann, wie ein Spielzer, der entweder die Bank zu sprengen oder sich eine Kugel in den Kopf zu jagen entschlossen ist. Welchen Weg wird nunmehr

der Kaiser wählen, nachdem ihm nichts mehr die furchtbare Thatsache verhehlen kann, daß die Attentate nicht auszurotten sind? — Man darf sich die ernste Thatsache nicht verhehlen, daß eine fast übermenschliche Kraft dazu gehören würde, das Mittel abzuweisen, welches von den Stimmen, die bis an den Thron dringen, immer stürmischer gefordert wird: Der Krieg. Der Krieg kann sehr verschiedene Ziele wählen, wenn man die Nachbarn in zwei Welttheilen hat, wie Rußland. Aber welches Ziel man sich auch denken möchte, die Ergrreifung desselben wird Europa in Mitleidenschaft ziehen. Wir hüten uns, den Feind schon vor unserer Thür leben zu wollen. Aber mit Schrecken und Bedauern müssen wir es sagen, Europa hat sich gesetzt zu machen auf eine Politik der Verweisung, die in sozialistischer Ergebung bestehen kann, oder in frampfhaften Wagnissen. Der letztere Weg ist der wahrheitsliebere.“

Die „Post“ vergißt eins: Der Czar kennt die Geschichte Rußlands, diese lehrt: Der Sieg Rußlands über die Türkei war 1877/78 so vollständig, wie nur möglich. Drei Jahre später — trafen Alexander II. die Bomben der Nihilisten. Vorher hatte auch noch die glänzende Befestigung der Tele-Turkmenen stattgefunden. — Rußland kann den Krieg beginnen, ja — aber einige verlorene Schlachten, und in Petersburg ist Revolution. Beginnt der Czar den Krieg, so spielt er va banque. Was Rußland helfen kann, sind allein Reformen und Verfassung.

— Die Budgetkommission des Reichstages setzte Dienstag die Berathung des Militäretats fort. Wesentliche Änderungen erfolgten nicht. — An Stelle des Abg. Ricker ist der Abg. Baumbach in die Budgetkommission eingetreten.

— Die zweite Lesung der neuen Kirchenvorlage ist in der Kommission des preussischen Herrenhauses beendet und dabei den Kopp'schen Anträgen etwas mehr als in erster Lesung Rechnung getragen; aber in der Hauptfrage sind die Anträge doch abgelehnt. Es kommt nun darauf an, was Herr Kopp bei der am 23. d. M. stattfindenden Plenarberathung im Herrenhause sagen wird.

— Die Kreisheilungskommission des preussischen Abgeordnetenhauses beendete die erste Lesung des Entwurfs. Abgelehnt wurde die Theilung der Kreise Birnbaum, Frankfurt, Putzig.

— Wie die demokratische Verl. Volksztg. erzählt, hat die Leitung der socialdemokratischen Partei des Reichstages an ihre Parteigenossen in Barel, wo für Ricker eine Nachwahl stattfinden muß, die Weisung erlassen, den freisinnigen Kandidaten nicht wieder zu unterstützen. — Die Socialdemokraten hatten nämlich den Wahlkreis für sich beansprucht.

— Russische Quellen haben die Nachricht, gegen den Czaren sei überhaupt ein Attentat geplant gewesen, für unbegründet erklärt. Mit solchen Erklärungen ist man in Petersburg immer schnell bei der Hand, aber dementsprechend gering ist auch der Werth derselben: Es ist Thatsache, daß gegen Alexander III. am Sonntag auf der Fahrt zur Kirche ein Bomben-Attentat verübt werden sollte. Der Czar schlug einen anderen Weg ein, und die Polizei verhaftete die Attentäter. Damit war das geplante neue Verbrechen verhindert. Der Vorfall zeigt abermals, daß die Kraft der Nihilisten noch lange nicht gebrochen ist.

— Die „Times“ läßt sich aus Wien melden, in Petersburg habe man eine Verschwörung entdeckt, die auf den Sturz des Absolutismus und die Einführung einer Verfassung gerichtet sei. Die Verschwörer seien keine Nihilisten, sondern hochgestellte Großgrundbesitzer; ihr Plan sei nicht gewesen, den Czar zu ermorden, sondern ihn zu zwingen, zwischen dem Erlasse einer Verfassung und der Abdankung zu wählen. — Der Standard bringt ein Telegramm, demzufolge in Petersburg 6 Studenten in der Nähe des Antichow-Palais verhaftet wurden, bei denen Sprengstoffe gefunden sind. — Aus Allem geht der Ernst der Lage in Petersburg zur Genüge hervor.

— Der Papst hielt Montag in Rom ein geheimes Konsistorium ab. Politik wurde nicht berührt.

— Die französische Deputirtenkammer hat eine recht starke schutzöllenerische Mehrheit. Das hat der Ausgang der Berathung über die neuen Pöllerhöhdungen bewiesen, die insgesamt mit 318 gegen 248 Stimmen angenommen worden sind. Die neuen Pölle sollen sofort nach der

Publikation des Gesetzes in Kraft treten. Letzteres kann sehr bald geschehen, wenn nur der Senat die Berathung etwas beschleunigt. Das Ministerium sagt zweifellos ja.

Ferdinand von Lesseps ist Montag Abend von Berlin wieder in Paris angekommen und auf dem Nordbahnhof von seiner Familie, zahlreichen Freunden und einigen Berichterstattern empfangen worden. Er sprach sich entzückt über seine Aufnahme in Berlin aus und hochbefriedigt über Alles, was er dort gesehen und gehört. Namentlich rühmte er die Nüchternheit des Kaisers und den freundlichen Empfang durch denselben.

### Personalien.

— Die Prinzessin Ulrecht von Waldeck-Pyrmont ist am Dienstag von einem Sohne entbunden worden. — Der Aristokraten Dr. Juncker ist in Berlin angekommen.

### Todesfälle.

— In Bielefeld starb der ehemalige Legationsrath Karl von Bunsen.

### Aus der Stadt und Umgebung.

\*\* In der gestern hier selbst vor der Königl. Prüfungs-Kommission abgehaltenen Einjährig-Freiwilligen-Prüfung befanden dieselbe von 6 Theilnehmern nur 2. —s.

\*\* Die nächste Aufführung des Schumann'schen Gesangsvereins findet Sonntag, den 27. März, unter Mitwirkung der Sängerin Frau. Magda Böttcher und des Concertorganisten Herrn Bernhardt Pfannstiel aus Leipzig im hiesigen Dome statt.

### Provinz und Umgegend.

† Gegen den Beschluß der in Halle versammelten Kommission der Gewerbetammer für den Regierungsbezirk Merseburg auf Einführung einer Brottage haben 256 Bäckermeister Einspruch erhoben und wollen zur Begründung dieses Standpunktes sowohl dem Regierungspräsidenten, wie auch der Gewerbetammer je eine Denkschrift überreichen.

† Raumburg. Bezüglich des Unstrutbahnbaues erfahren wir, daß alle sachlichen Voraussetzungen derselben nunmehr in befriedigender Weise erfüllt sind und daß es nur noch der Erledigung einiger unerlässlicher, aber sachlich weder Bedenken noch Anstoß veranlassender Formalitäten bedarf, um mit der Ausführung der Arbeiten zu beginnen. (Krsbl.)

† Zeit. Nach der „Sächs. Prov. Ztg.“ hat sich der Staat nunmehr entschlossen, den seit einigen Jahren projektierten Bau einer Eisenbahn Zeit-Mersefeld-Camburg selbst auszuführen und die hierzu nothwendigen Verhandlungen sollen bereits eingeleitet sein.

### Gerichtssaal.

— Französische Geschworene. In Paris ist folgender Proceß verhandelt: Ein verheirateter Mann, der besten Gesellschaft angehört, Vater mehrerer Kinder, verführt eine Fremdin seiner Frau. Er hält sich nach einiger Zeit für betrogen, aber nicht von seiner Frau, die ein Engel von Güte und Ehrbarkeit ist, sondern von seiner Geliebten. Kurz entschlossen taucht er sich in einen Revolver, laßt belächeln in einer Bedrängnißsitzung und schießt auf seine Geliebte, freilich ohne sie allzuweit zu verletzen. Darauf richtet er seine Waffe auf den mühsamlichen Diebhaber, einen jungen Studenten, und trifft ihn dergestalt, daß er ein Auge verliert. Jedermann wird nun glauben, dieser Mann mit der außerordentlichen Leidenschaft der Eifersucht würde um so exemplarischer bestraft werden, als seine ganzen Antecedenten wenig günstig lauten. Nein! Die Jury hat den Angeklagten freigesprochen.

### Theater und Musik.

— Ein Urentel von Andreas Hofer wird in kurzem die weltbekanntesten Bretter betreten, und zwar am königlichen Theater in Berlin in einem von ihm selbst verfaßten Volksstück: „Andreas Hofer, der Sandwirth von Bassener“.

### Bermischte Nachrichten.

\* Kaiser Wilhelm empfing am Dienstag Vormittag die Besuche nachstehender zu den Geburtstagsfeierlichkeiten in Berlin eingetroffener Fürstlichkeiten: des Großherzogs und der Großherzogin von Baden und des Prinzen Ludwig von Baden, des Großherzogs und des Erbprinzenherzogs von Mecklenburg-Strelitz. Der Kaiser nahm darauf die Vorträge des Grafen Perponcher, des Grafen Eulenburg und des Polizeipräsidenten entgegen, arbeitete Mittags längere Zeit mit den Generalen von Caprivi und Albedyll

und unternahm darauf eine Spazierfahrt. — Die Heiserkeit des Kronprinzen hat sich soweit gelegt, daß dieselbe eine größere Zahl von Audienzen ertheilen konnte.

An seinem 90. Geburtstag wird der Kaiser Wilhelm von nicht weniger als fünfundsachtzig Mitgliedern souveräner Häuser umgeben sein. Eine berartige Fürstenversammlung ist wohl ebenso einzig, wie der Anlaß aus dem sie stattfindet.

\* Nach einem Telegramm aus Hamburg hat der Reichstanzler Fürst Bismarck dem Senat anlässlich des Ablebens des ersten Bürgermeisters Dr. Kirchenpauer ein Beileidschreiben übersandt, in welchem derselbe in anerkennenden Worten seiner persönlichen Beziehungen zu dem Verstorbenen gedenkt.

\* Der Reichsanzeiger constatirt, daß durch die großen December-Schneestürme im Deutschen Reich gegen 90 Personen umgekommen sind.

\* In Sprenah will man einen deutschen Spion mit vielen Zeichnungen und Plänen verhaftet haben. Was dabei wohl wieder herauskommt?

\* Aus der Kohlengrube in Duaregnon sind bis jetzt 113 Leichen herausgezogen, darunter 10 Frauen, 10 Kinder von 13—16 Jahren, 20 junge Leute von 16—20 Jahren, darunter 8 junge Mädchen. Das Glend ist sehr groß. Außerdem stellen die Arbeiter im weiten Umkreise ihre Thätigkeit ein; sie weigern sich, für den allerdings sehr geringen Lohn fortzuarbeiten, verlangen genügende Schutzmaßnahmen und höhere Unterhaltungen im Unglücksfall. Die letzteren sind zur Zeit mehr wie traurig.

\* Die Schweiz, große Theile von Süddeutschland und Oesterreich sind von starkem Schneewetter heimgesucht. Große Verkehrsstörungen fanden nur in der Schweiz statt.

\* Zum Eisenbahnunglück in Nordamerika wird noch gemeldet: Nach weiteren Ermittlungen bestand der verunglückte Personenzug der Boston-Providence-Eisenbahn aus 8 Wagen, von denen fünf von der fünfzig Fuß hohen Brücke herabstürzten und völlig zertrümmert wurden. Drei Wagen blieben entleert und stark beschädigt auf der Brücke stehen.

\* Auf dem Theater in Mühlhausen i. Elsaß ist während der Nacht zum Sonntag ebenfalls eine Fagone in den französischen Farben aufgezichtet worden, die aber bei Tagesanbruch entdeckt und entfernt wurde.

\* Die schon lange geplante Versteigerung der französischen Krondiamanten ist nunmehr ministeriell anberaumt worden. Sie beginnt am 12. Mai und wird eine volle Woche in Anspruch nehmen. Wer also Lust hat?

\* Fast die ganze Ostseeküste ist von einem mit einer Sturmfluth verbundenen Schneesturm heimgesucht worden. Die Fluth hat in den Häfen zum Theil recht schweren Schaden angerichtet.

\* Vollständig niedergebrannt ist die Spinnerserei von Alois Knops in Blumenthal bei Alchen. 100 Arbeiter sind brodlos geworden.

\* Fremdenverkehr in Berlin und Paris. Trotz der in der letzten Zeit deutlich wahrnehmbaren Abnahme des Fremdenzuflusses in Paris ist der Fremdenverkehr immer noch sehr stark. Im Verhältniß zur Einwohnerzahl steigen in Paris mindestens dreimal so viele Fremde in den Gasthöfen ab, als in Berlin. Man zählt ihrer 25000 bis 50000 pro Woche.

\* In Braunau hat ein Schauspieler Unter-müller Nachts den dreihundert Fuß hohen Kirchturm erklettert und zum Zeichen seiner Anwesenheit ein Taschentuch an der Kreuzespiße befestigt.

\* Auf der Insel Korsika ist der englische Oberst Roden ermordet worden. Derselbe war an fiberhaltigen Bleiglanzgruben theilhaftig. Der Verwalter des Bergwerkes starb vor kurzer Zeit und wurde deshalb Roden gebeten, einstweilen die Leitung zu übernehmen. Bei seiner Ankunft fand er es für nöthig, einige Angestellte zu entlassen, was die Rachsucht derselben geweckt zu haben scheint. Als der Oberst dieser Tage gerade aus dem Hause des Direktors kam, wurde ein Schuß auf ihn abgefeuert, welcher ihn im Rückgrat traf und augenblicklich tödtete. Der Würder,

ber erste Zimmermann des Bergwerkes ist verhaftet.

\* Das Dorf Guffon bei Dover in England ist von einem Wirbelwind heimgesucht worden. Der Sturm wüthete mit großer Gewalt, hob Hühner, Enten, und Alles, was nicht fest war, hoch in die Luft und schleuderte es im Kreise umher. Selbst Balken und größere Steine wurden in die Höhe gehoben und fielen in einiger Entfernung von dem Orte, wo sie gelegen hatten, herunter.

\* In Pest fand zwischen dem Grafen Andor Szechenyi und dem Reserveleutnant Richard Bahrmann, Sohn eines Abgeordneten ein Pistolenduell mit blutigen Ausgang statt. Die Kugel Bahrmann's drang in die rechte Brustseite Szechenyi's, der zusammenbrach. Die Kugel wurde nicht gefunden. Die Aerzte constatirten den Eintritt innerer Verblutung. Graf Szechenyi, ein Sohn des in Konstantinopel lebenden Szechenyi Pascha, schwebt zwischen Leben und Tod.

\* Der in Bremen verstorbene vielfache Millionär Wätjen hat in seinem Testament 180000 Mark für wohlthätige Zwecke ausgelegt.

\* Die beiden Inhaber der Firma Gebrüder Salomon in Elberfeld, über deren Vermögen in voriger Woche der Konkurs eröffnet ist, wurden auf Befehl der Staatsanwaltschaft unter dem Verdachte des betrügerischen Bankrotts verhaftet. Die Unterbilanz beträgt rund 400000 Mark.

\* „Was ein Haken werden will —“ Die New-Yorker Staatszeitung bringt folgende für den Charakter des französischen Kriegsministers bezeichnende Reminiszenz: Am 5. November 1881 gab die New-Yorker Handelskammer zu Ehren der zur Feier von Yorktown erschienenen fremden Gäste ein Diner. Als Boulanger kurz vor Beginn des Essens aus einer der aufstehenden Karten erjah, daß ein deutscher Oberst an vierter Stelle, er selbst aber erst an siebenter Stelle zu sitzen kam, wurde er ganz entrüstet, rief die anderen französischen Gäste zu sich und suchte diesen klar zu machen, daß durch diese Reihenfolge die französische Armee und Nation beleidigt sei. Als die Herren dies nicht recht einsehen wollten, stürzte Boulanger wuthentbrannt nach dem Garderobenzimmer, nahm seinen Mantel und Hut und entfernte sich.

\* Im Kasino der Hufarenkaserne bei Bartholdshof in Posen erschoss sich ein Hufaren-Unterofficier. Ebenso beabsichtigte auch der Küchenuntersofficier sich zu erschießen. Doch wurde er dabei gestört, so daß der Schuß durch die eine Hand ging.

### Markt-Berichte.

Halle, 12. März. Preise mit Ausschluß der Metalle für 1000 Rilo Netto. Weizen, feiner, 150—159 M., Landweizen bis 164. Roggen, klar, 125 bis 129 M., Gerste, klar, Futter- und Land- unbedändert, Cerealgerste 156—168 M., Geler, klar angeh., 118—122 M., Raps ohne Angebot, Mohnsamen 43—44,50 M. Victoria-Erbsen 150—170 über Noth, Kimmel ohne Noth, Ställe incl. Haß p. 100 Rilo netto, gefragt, 33,50 bis 34,50 M.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Rilo Netto. Rinsen 22—32 M., Bohnen 14—15,00 M., Scherobohnen, Kuxinen, Klesaten, Noth 80—90, Weiß 80—110, Schwedisch 60—100, Erbjarste 24—26. Mohnsamen ohne Angebot.

Futterartikel: Futtermehl 13—14 M., Roggenkleie 9,75 M., Weizenkleie 8,25—8,50 M., Weizenriesel 8,50 M., Malzkeime belle 9,50—10,50 M. dunke 8,50—9 M., Delfischen 11,75—12,25 M. — Malz 27,00—28,00 M., Rüböl 44,00 M. — Solaröl 0,825/30° 11,50—12,00 M., Spiritus, p. 10000 Liter Proc. matt, Kartoffel- 38,50 M.

### Telegramm d. Merseburger Kreisblatt.

(Direct aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 16. März, 11 Uhr 30 Min. Mitt. Der Petersburger Regierungsanzeiger theilt mit, daß am 13. März, elf Uhr Vormittags, auf dem Neustiftprospekt drei Studenten der Petersburger Universität verhaftet seien, bei welchen Sprenggeschosse gefunden wurden. Die Verhafteten gefanden ein, einer geheimen Verbrecherischen Verbindung anzugehören. Die Sprenggeschosse waren mit Dynamit geladen und die beschlagnahmten Bleigugeln mit Strychnin gefüllt.

Berlin, 16. März, 12 Uhr 45 Min. Mitt. Aus Petersburg wird noch gemeldet: Die verhafteten sechs Studenten waren in drei Gruppen die Strafe entlang vertheilt und wurde bei jeder Gruppe eine Bombe gefunden. Anzeichen über eine größere Verbreitung des Complots liegen bisher nicht vor. Das Kaiserpaar war gestern Vormittag nach Petersburg gekommen und hatte an der Abendgesellschaft beim Großfürsten Wladimir theilgenommen. Abends ist dasselbe nach Gatschina zurückgekehrt.

### Aus dem Geschäftsverkehr.

**Burkin u. Nouveautés** für Herren- u. Knabenkleider, garantirt reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à M. 2,35 p. Mtr., versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Burkin-Fabrik-Depot. — Director Versand an Private. Muster-Collectionen bereitwilligst franco.

### Anzeigen.

Junge fette Gänse à 60 Pfg. p. Pfd.  
Doppelt gereinigte Bettfedern à M. 1,30 p. Pfd.  
" " Gänsefedern à 2.— " "  
" " Halbdaunen à 2,50 " "  
" " Daunen à 3,50 " "  
versende in Postkolli à 10 Pfd. franco, geg. Nachn. Nicht konvenirende Federn und Daunen nehme zurück.

A. A. Ursell in Attendorn.

### Stellmacherhölzer.

Sammtliche zum Wagen- und Pflugbau notwendigen Hölzer werden in allen gangbaren Dimensionen angefertigt und halte in trockner Ware vorräthig.

W. Düsenberg  
Juliusmühle b. Einbeck.  
Preisreconante auf Bestellen gratis.

### Pferde-Verkauf.

2 ausrangirte Kutschpferde (Kappen) stehen zum Verkauf auf Rittergut Kleinliebenau b. Schkeuditz.

### Altheebonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt täglich frisch.

Fr. Schreiber's Conditorei.

### Preuß. Lotterie 1. Classe

Originalloose 1/4 48 M., 1/2 24 M., 1/4 12 M., Anthelle: 1/6 6 1/2 M., 1/16 3 M 25 Pfg., 1/32 1 M. 75 Pfg. verendet **H. Goldberg**, Bank- u. Lotterie-Geschäft, Dragonerstr. 21, Berlin.

Zur **Frühjahrs-Pflanzung** empfiehlt die **Baumschule** von **C. Patzsch** in **Zweimen** bei **Merseburg**: Pfirsich-, Aprikosen-, süß und saure Kirsch-, Aepfel-, Birn-, veredelte Pflaumen-, ca. 12 Sorten, Ballnuß-, Mispeln- und Weinfenster, sowie kanadische Pappeln zu ganz herabgesetzten Preisen.

**Jeder** wird durch meine **Katarrhröschchen** binnen 24 Stunden radical geheilt.

**Husten** **A. Jssleib.**  
Dieselben sind zu haben in Beuteln à 35 Pfg. bei Herrn **Max Thiele, Hofmarktt.**

## Schulangelegenheit.

Die Aufnahme neuer Schulkinder für die städtischen Schulen alhier geschieht im Konferenzzimmer der neuen Mädchenschule, und zwar in folgender Ordnung:

- 1) Erste Bürgerschule: Donnerstag, den 17. März, Vorm. 9 Uhr die Knaben, Nachm. 3 Uhr die Mädchen.
- 2) Zweite Bürgerschule: Freitag, den 18. März, Vorm. 9 Uhr die Knaben, Nachm. 3 Uhr die Mädchen.
- 3) Altenburger Schule: Sonnabend, den 19. März, Vorm. 9 Uhr die Knaben, Vorm. 11 Uhr die Mädchen.
- 4) Neumarktschule: Sonnabend, den 19. März, Nachm. 3 Uhr Knaben und Mädchen.
- 5) Höhere Töchterschule: Montag, den 21. März, Mittags 12 Uhr.

Die geehrten Eltern wollen, den bestehenden Verfügungen der hohen Behörden entsprechend, für die aufzunehmenden Kinder eine Taufbescheinigung und einen Impfschein mit zur Stelle bringen. Merseburg, den 11. März 1887.

**Der Rector der städtischen Schulen.**  
Block

## Einladung!

Zur gemeinschaftlichen Feier des diesjährigen Geburtstages unseres hochverehrten Kaisers und Königs Majestät wird

**am 22. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr**  
im dem Saale der **Resource**

ein Festmahl stattfinden.

Anmeldungen werden noch bis **Sonntag, den 20.** angenommen im **Hôtel zum goldenen Arm.**



**100 Stück 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> jähr. fette Hammel**



sollen **Montag, den 21. März, Nachm. 4 Uhr** auf dem Rittergute Wengelsdorf b. Corbeitha in Porthien zu 6 Stück verauctionirt werden. Die Hammel können bis 9. April stehen bleiben.

**Zehe.**

## Absolut unparteiische Zeitung!

Die täglich erscheinenden Berliner

**„Neueste Nachrichten“**,

welche nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den gelesesten Tagesblättern des Deutschen Reiches zählen, enthalten:

- Ausführliche politische Mittheilungen.
- Uebersage der interessantesten Meinungsäußerungen der Presse aller Parteien.
- Eingehende Nachrichten über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft.
- Ausführliche lokale und Gerichts-Nachrichten.
- Spannende Romane.
- Sorgfältige Börsen- u. Wandelsnachrichten.
- Vollständigstes Coursblatt. Letterlisten.
- Die amtlichen Nachrichten; sämtliche Personalveränderungen im Militär- und Civil-Dienst.

Die Abonnenten der „Neueste Nachrichten“ erhalten als **Gratis-Beilage** folgende **7 Beiblätter**:

- 1) „Der Hausfreund“ ein illustriertes Familienblatt ersten Ranges (16 Druckseiten Hart; wöchentlich).
- 2) „Illustrirte Modenzeitung“, mit Schnittmuster-Beilagen, (monatlich)
- 3) „Produkten- und Waarenmarkt-Nachricht“, betr. Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Colonial- und Feilwaaren etc. — wöchentlich.
- 4) „Verlosungsblatt“ betr. Staatspap., Priorit., Anl.-Loose etc. (wöchentlich)
- 5) „Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau“, 2 Mal monatlich.
- 6) „Hausfrauen-Zeitung“, 2 Mal monatlich.
- 7) „Humoristisches Echo“, — wöchentlich.

Der bereits begonnene Roman wird den neu hinzutretenden Abonnenten auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert.  
**Probe-Nummern gratis und franco.**

**Billigste große Zeitung!**

Inklusive der

**7 Beiblätter**  
pro Quartal

**nur M. 3,50**

bei allen Deutsch.  
Post-Anstalten.



**Ed. Lincke & Ströfer,**  
**Baumaterialien-Handlung,**  
**Halle a. S.**

empfehlen:

Mosaikfliesen und  
Fussbodenplatten all. Art.  
Trottoirplatten, gerieft u.  
Kreuzflüge  
Wandbekleidungsplatten.

Thonrohre, glasierte, u.  
Façonstücken all. Sort.,  
Futterkrippen u. Tröge,  
Drainröhren jed. Weite.

Portland-Cemente,  
Roman-Cement,  
Puzzolan-Cement,  
Feuerfesten-Cement.

Verblendsteine in allen  
Farben und Sorten,  
Terracotten etc.,  
Mauersteine,  
Patent-Rohrgewebe.

Chamottesteine,  
Chamotteplatten,  
Chamotteformsteine all. Sort.,  
Chamottemörtel.

Granitwaaren,  
Holzthoor, schwedischer etc.  
Gyps, Kalk hydr.,  
Treppenstufen.

Dachschiefer, deutsch u. engl.,  
Dachpappen, Thoor u. Dachlack.  
Asphalt, Holzement.  
Palz- und Dachziegel.

Redaction, Schreibmaschinen und Verlag von H. Reißhaldt in Merseburg, Altes Schulplatz 5. — Hierzu eine Beilage.

## Guts-Verkauf.

Mein in Bündorf bei Merseburg gelegenes Nachbar-Gut mit 18 Morgen Areal und neuen Gebäuden beabsichtige ich

**Montag, d. 21. März, Nachm. 2 Uhr** mit vollständigem Inventar im hiesigen Gasthause meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen.

Bündorf, den 14. März 1887.

**Friedr. Krebs.**

30 000 Mk. 3 mal, 21 000, 20 000,  
18 000, 16 000 12 000 2 mal, 10 000  
3 mal, 7 000, 6 000 2 mal, 4 000, 3 000  
5 mal und 2 000 Mk. sind per sofort oder  
1. April cr. auf sichere Hypothek zu 4 bis  
4 1/2 % Zinsen auszuliehen durch den  
Auctions-Commissar und Taxator  
**G. Höfer,**  
in Merseburg, Hofmarkt 12.

**Wilh. Borsdorff,**  
Tischlermeister, Schmalestraße 27  
bringt sein

## Möbellager

in empfehlende Erinnerung.  
Billigste Preise. Billigste Preise.  
Z Theilzahlung gestattet.

**Verpachtungen, Verkäufe etc.**  
vermittelt

**Fried. M. Kunth, Merseburg.**

**Kirchlicher Verein der Altenburg.**

**Montag, den 21. d. M. soll Abends 8 Uhr** in der Kaiser Wilhelms-Halle ein **Familienabend** stattfinden, eine Vorfeier des 90. Geburtstages unseres Kaisers.

Herr Pastor Block hat den Hauptvortrag übernommen.  
**Der Vorstand.**

**Gesang-Verein.**

**Freitag letzte Uebung am Clavier**  
für alle Stimmen um 8 Uhr.

**Schumann.**

**Casino.**

**Donnerstag, den 17. März**

**Salzknochen**  
mit Meerrettich und Klößen.  
**G. Lucas.**

**Stadttheater Halle.**

**Donnerstag, 17. März: Der Salyntroter.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.

**Stadttheater Leipzig.**

**Donnerstag, 17. März.**  
Neues Theater. Desdemona's Taschentuch.  
Altes Theater. 19. Classifier-Vorstellung zu  
halben Preisen: Maria Stuart Anfang 7 Uhr.



Ein Paar **leichte Arbeitspferde**, für Dekonomen passend, stehen preiswerth zum Verkauf.  
Wo? sagt die Kreisblatt-Expedition.

Einen Lehrling sucht  
**A. Preusser, Bäckermeister,**  
Neumarkt 53.

Ein **Logis** mit Pferde stall und Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.  
**Wittwe Eifeldt,**  
Unteraltendorf 61.

**Wohnungs-Gesuch.**

Zum 1. Juli wird von jungen Leuten eine kleine freundliche **Wohnung** zu 30—40 Thlr. gesucht. Adressen unter **M. G. 1** bitte in der Kreisblatt-Expedition abzugeben.

In der Gottshardtsstraße oder deren unmittelbarer Nähe wird p. 1. Juli ev. 1. October ein **größeres Logis** gesucht.  
Gef. Offerten unter **T. F.** an die Kreisblatt-Expedition erbeten.